

Quelle: Deutsches Musikinformationszentrum 2016



HAUPTBERUFLICHE, TEILWEISE ZUSÄTZLICH AUCH NEBENBERUFLICHE AUSBILDUNG

- Kirchenmusikhochschule
- Musikhochschule
- Universität bzw. Universität mit integrierter Musikhochschule
- Sonstige Ausbildungsstätte

NEBENBERUFLICHE AUSBILDUNG

- Universität
- Berufsfachschule für Musik
- Amt bzw. Referat für Kirchenmusik mit angeschlossener C-Ausbildung
- Kooperation bzw. Institution mit mehreren Standorten

Anmerkung: Aufgeführt sind insbesondere die in der Direktorenkonferenz Kirchenmusik in der Evangelischen Kirche in Deutschland sowie in der Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Ausbildungsstätten für katholische Kirchenmusik in Deutschland zusammengeschlossenen Ausbildungsstätten, sofern dort mindestens ein C-Abschluss erworben werden kann. Über die hier dargestellten Institutionen hinaus bietet die evangelische Kirche C-Prüfungen in einigen Landeskirchen u.a. auch in Form von Ausbildungen unter der Leitung von LandeskirchenmusikdirektorInnen an. Auch die Ämter und Referate für Kirchenmusik der katholischen Kirche richten C-Ausbildungen z.T. über die Bezirks- und RegionalkantorInnen aus.

- 1 2011 Einstellung des Studiengangs Kirchenmusik; seitdem Kirchenmusik mit vokalem Schwerpunkt im Rahmen des Masterstudiengangs "Leitung vokaler Ensembles" sowie Gregorianik als Schwerpunkt des Masterstudiengangs "Musik des Mittelalters"
- 2 im Rahmen des Studiengangs Lehramt Musik Kirchenmusik auch als Doppelfach möglich
- 3 Kirchenmusik als Kombinationsstudiengang im Rahmen des Lehramtsstudiums "Doppelfach Musik"/Musik an Gymnasien sowie Lehramt Musik an Grundschulen (mit Zusatzqualifikation Kirchenmusik C), jeweils in Kooperation mit der Hochschule für Kirchenmusik Dresden
- 4 Kombinationsstudium Bachelor Kirchenmusik/Lehramt Musik an Gymnasien in Kooperation mit der Hochschule für Kirchenmusik Halle
- 5 Parallelstudiengang Lehramt Musik/Kirchenmusik in Kooperation mit der Hochschule für Kirchenmusik der Ev. Landeskirche in Baden

miz: Deutsches Musikinformationszentrum

Kartographie: S. Dutzmann Leipzig, 2016

© Deutscher Musikrat/ Deutsches Musikinformationszentrum

